

Fahrniß- Versteigerung.



Nächsten
Freitag,
14. Decbr.
Vormit-
tag 9 1/2
Uhr, läßt Viehdrauer R. Krayer,
zur Zeit in Mülhausen, auf hiesigem
Rathhause öffentlich versteigern:

3 Bettstätten mit Koff,
eine Kommode, 2 Tisch
und 1 Arbeitstisch, 12
Eisene Bettanzüge, 12 Leintücher,
6 Ober- und Unterbetten, 1 eiserner
Ofen, ein kupferner Kessel und sonst
noch verschiedener Hausrath, außer-
dem noch eine Stange, welche sich
als Dungbehälter eignet.

Auf Weihnachten

empfehle in reichhaltigster Auswahl:

Herren- & Damen-Kleiderstoffe

je der Art.

Seidene Cachenez, Foulards, Fichus,
Cravatten und Lavallières,
Weißleinene Taschentücher,
Tischdecken, Sopha-Vorlagen etc. etc.

zu äußerst billigen Preisen.

Julius Sieber.

Auf eine große Anzahl zurückgesetzter

Kleiderstoffe und Kleiderstoff-Reste

maße besonders aufmerksam.

Meine

Kinderspielwaarenausstellung

ist reichhaltig ausgestattet und ladet zum freundlichen Besuche ein.

F. B A E R Wittwe.

Für Weihnachten

empfehlen wir als passende Festgeschenke

Musikalien.

Nicht vorräthiges wird in kürzester Zeit beschafft ohne Portoaufschlag.
A. Dölter's Buchhdlg.

Handschuhe jeder Art

Regenschirme & En-tout-cas

Feine Lederwaaren

Photographie-Album

Fächer von billigst bis feinste

Schmucksachen für Damen

Schattullen und

Sandschuhschalen

Parfumerien

Sä m m e u.

Bürsten.

Weihnachts-Ausstellung von

August Streb, Königsplatz 46, Freiburg.

Fein garnirte

Körbe u.

Strohfaschen

Holz- & Papierkörbe

Blumentische

Sessel, für Erwachsene

und Kinder

Puppenwagen u. Puppenmöbel

Kindertwagen & Fahrstühle

Velocipedes mit 2 und 3 Rädern

Christbaumhalter, Baukasten.

Neue serb. Zweischnen & Birnen-

Schnitz

Goldpapier, Gold- und Silberschaum

empfehlen A. Dölter's Bhdlg.



Vorzügliche Qualität
CACAO-PULVER
CHOCOLADE
E.O. MOSER & C^{ie}
STUTTGART
Königl. Württ. Hoflieferanten.
VERKAUFSTELLEN in allen PLACATE ersichtlich

Bestellungen

für zu Weihnachtsgeschenken bestimmte

Bücher

bitten wir baldigst aufzugeben zu wollen, damit dieselben rechtzeitig geliefert werden können.

Wir machen darauf aufmerksam, daß alle in andern Blättern oder Zeitschriften angezeigten Werke, Bücher, Musikalien, Kunstfachen etc. von uns stets zu den gleichen Preisen portofrei in kürzester Frist geliefert werden können.

A. Dölter's Buchhandlung.

Schwarze & farbige

Kleiderstoffe,
Flanelle,
Mantelstoffe,
Besatz-Peluche,
Chales & Fichus,
Sammete,
Trauer-Artikel,
Weise Kleiderstoffe,
Seiden-Stoffe,
Cachenez etc.

Wegen

Geschäfts-
Aufgabe
vollständiger
Ausverkauf
zu bedeutend zurückge-
setzten Preisen bei
C. H. Montfort
jun. Freiburg i. B.
beim Albertsbrunnen.

Großer Vorrath

von
Winter-Mäntel,
Regen-Mäntel,
Rad-Mäntel,
Herbst-Mäntel,
Kinder-Mäntel,
Morgenkleider,
Jupons & Schürzen,
Spitzen-Artikel,
Rüschen,
Ball-Kleiderstoffe.

Spinnerei für Flachs-, Hanf- u. Berggarne, Treibschmürgarn, Nähzwirn.

Mech. Leinenspinnerei & Weberei in Memmingen (Bayern)

verarbeitet Flachs-, Hanf und Werg zu Garn, Leinwand und Gebilden.

Unsere gute und rasche Bedienung bei billigen Lohnsätzen ist allwärts bekannt.

Sendungen bahnschaffrei her und zurück besorgen die Agenten:

- Emmendingen, Herr Carl Schindler, Fruchthändler.
- Vahlingen, " Wilhelm Rubin, Kaufmann.
- Denzlingen, " Martin Reisel, Kronenwirth.
- Gorchheim, " Zoller, Ortsdiener.
- Thringen, " W. Geismar.
- Kenzingen, " Josef Engler.
- Vöfingen, " Wilhelm Kohler.
- Oberhausen, " Karl Ansel.
- Sasbach, " Rudolf Friederich.
- Theningen, " Jakob Wolz.

Einige Preise für Flachs-, Hanf- u. Berggarne, Treibschmürgarn, Nähzwirn.

Eine erstaunliche Verbreitung haben
Fabrik  Marke.
Junker & Ruh's
Schiffchen-Nähmaschinen

in allen fünf Welttheilen gefunden und sind in
solchem Maasse begehrt, dass wiederholte Erwei-
terungen des grossartig eingerichteten Betriebs
der steigenden Nachfrage kann genügen können.
In ganz vorzüglicher Beschaffenheit liefert
die Fabrik für Familien und Gewerbe ihre
**Original Rhenania,
Junker & Ruh Lit. A., B. u. C.,**
neues Modell, mit den wertvollsten Verbesserungen,
und ihre geliebten, eleganten
**Maschinen des
Singer-Systems,**

ein Fabrikat ersten Ranges, ausgestattet mit allen spe-
ziellen Neuerungen der erfindungsreichen Gegenwart.
Vorjähriger Verkauf 36,203 Maschinen.
Filialen in Mailand, Moskau und Paris.
Eigene Eisengesserei. Arbeiterzahl 450.
Patente im In- und Ausland.
Für jede
Junker & Ruh-Maschine,
welche die obige, gesetz-
lich geschützte Fabrik-
Marke trägt, wird volle
Garantie geleistet.
Niederlage bei: **A. Nombride** in Freiburg i. B.,
Bertholdstr. 37.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenbeim, Breisach und Waldkirch.

№ 148.

Samstag, 15. Dezember

1883.

Zur Irrenfürsorge in Baden

wird dem „Fris. Journ.“ von „hervorragender und wohlinstruierter Seite“ geschrieben: Es ist unbestritten, daß die 3 in Baden vorhandenen Irrenanstalten, die Heil- und Pflege-Anstalten in Illenau und Pforzheim und die Irrenklinik in Heidelberg dem Bedürfnis des Landes durchaus nicht mehr genügen. Nach allgemeiner, auf statistische Erfahrung gegründeter Annahme müßten die staatlichen Irrenanstalten in Baden für mindestens 1600 Kranke (1 : 1000 der Einwohner) Raum bieten, während die bestehenden Anstalten — trotz der Ueberhäufung, an welcher sie leiden — nicht mehr als 1160 Kranke fassen. Es fehlen demnach 440 Plätze, zu welchen aber, weil die gerade durch Ueberfüllung in ihren Leistungen und Erfolgen beeinträchtigten Anstalten zur Wiedererlangung ihrer vollen Leistungsfähigkeit um mindestens 300 Kranke (Pforzheim 200, Illenau 80, Heidelberg 20) erleichtert werden müssen, ebensoviel weitere Plätze als fehlend in Rechnung zu bringen sind. Die Regierung schlägt behufs Abhilfe dem gegenwärtigen Landtag die gleichzeitige Errichtung einer Irren-, Heil- und Pflege-Anstalt mit Ackerbaufolonie und die Errichtung einer Irrenklinik an der Universität Freiburg vor. Letzteres Projekt anlangend, so empfindet die Universität Freiburg den Mangel eines psychiatrisch-klinischen Unterrichts schon längst empfindlich. Gerade das Studium der Medicin wird in Freiburg besonders gepflegt und hat wesentlich zu dem sehr erfreulichen Aufschwung der Universität beigetragen. Die Ermöglichung eines klinischen Unterrichts in der Psychiatrie an der Universität Freiburg bildet für den gedeihlichen Fortgang und die weitere Entwicklung des medicinischen Studiums an dieser Hochschule geradezu eine Lebensfrage. Vielfach war bisher die Ansicht vertreten, daß die Errichtung dieses Unterrichts in einer in nächster Nähe von Freiburg zu errichtenden größeren Irrenanstalt zu ermöglichen sei. Die Regierung spricht sich auf Grund wiederholter eingehender Prüfung der Frage entschieden gegen eine solche combinirte Anstalt aus. Die oben mitgetheilten Ziffern beweisen, daß durch Errichtung einer weiteren Irrenanstalt zu 350 Betten, welche gleichzeitig für den Unterricht dienen müßte, die Irrenfürsorge des Landes dem wünschenswerthen definitiven Abschluß nicht zugeführt werden kann. Die Ueberfüllung in Illenau und Pforzheim würde fortbauern, dergleichen die Unmöglichkeit für Heidelberg, Unheilbare genügend zu evacuiren, während ein weiterer Neubau als Vollerwerb für die auf die Dauer nicht mehr haltbare Pforzheimer Anstalt bald unvermeidlich sein würde. Zu thunlicher Vermeidung so großer Kosten wird nun empfohlen, zu einem neuen immer mehr zur Geltung gelangenden System der Irrenfürsorge zu greifen, welches in ausgedehntem Maße landwirthschaftlichen Betrieb mit der

Anstalt verbinde, die Geisteskranken bei möglichst einfacher Unterbringung für die ländlichen Arbeiten verwende und ebenso einen Theil der Handwerkerarbeit im Hause von den Kranken leisten lasse. Solche Irrenanstalten mit Ackerbaufolonie befinden sich vor allem in Sachsen (Solditz und Hubertsburg) und die moderne Irrenfürsorge drängt offenbar zur Errichtung solcher Kolonien neben und in naher Verbindung mit nicht zu kleinen Centralanstalten hin. Das System vereinigt den Grundsatz möglichst freier Behandlung der zuverlässigen ruhigen Kranken mit dem anderen der notwendigen Beaufsichtigung und Verwahrung von unruhigen und gefährlichen Irren, zugleich gewährt es die für den Curplan nöthige Leichtigkeit der Verlegung aus der einen Verpflegungsform in die andere. Dem Kranken verschafft diese Verpflegungsweise vermittelst der ihm gegönnten größeren Freiheiten und zugewiesenen Beschäftigung die erfahrungsgemäß günstigsten Bedingungen körperlicher und geistiger Förderung, dem Staat gewährt sie, neben finanziell günstigen Resultaten des Betriebs, die außerordentlich hoch anzuschlagende Möglichkeit, die Anlage jederzeit nach Bedarf zu erweitern. Wegen eine combinirte Anstalt wird noch geltend gemacht, daß es nicht vortheilhaft erscheine, wenn der Professor der Psychiatrie, an welchem außer den Aufgaben des Unterrichts noch eine Reihe anderer Geschäfte und Arbeiten herantrete, gleichzeitig Leiter einer großen Anstalt sei, welche in ärztlicher und administrativer Hinsicht die volle Arbeitskraft eines Mannes in Anspruch nehme. All diese Gründe bestimmen die Regierung, den Neubau einer Irrenklinik an der Universität Freiburg und den Neubau einer Irren-, Heil- und Pflegeanstalt mit Ackerbaufolonie bei Emmendingen zu proponiren. Erstere soll an der Hauptstraße der Vorstadt Herdern erbaut werden und 80 Betten erhalten. Totalaufwand 696,000 M., wovon für 1884 und 1885 als erste Rate 280,000 M. angefordert werden. Die Irrenanstalt mit Kolonie soll in unmittelbarer Nähe von Emmendingen, etwa 20 Minuten entfernt, errichtet werden. Mit der Errichtung soll successive vorgegangen werden, d. h. also, daß in wenigen Jahren die Anstalt mit einem Krankenstand von ungefähr 400 Köpfen eröffnet wird, dieselbe etappenweise vergrößert wird, bis sie 1000 Kranke fassen kann. Die Pforzheimer Anstalt hat allmählig in die neue Anstalt aufzugehen. Gesamtaufwand für Herstellung der ganzen Anstalt 3,877,598 M. Bei der Annahme, daß die für 400 Kranken erforderlichen Anlagen bis Sommer 1887 beziehbar fertiggestellt werden, sind von der Voranschlagssumme von 2,415,598 M. in den Jahren 1884 und 1885 1,250,000 M. erforderlich, und diese Summe ist in den außerordentlichen Etat des Ministeriums des Innern eingestellt.

Der Fluch der Hunde.

Roman aus dem Englischen von M. Fischer.

(Fortsetzung.)

„Armes Kind!“ Die sanfte, sympathische Stimme ging Lucie zu Herzen. „Sie müssen großen Kummer zu tragen haben, o, lassen Sie mich ihn theilen!“ Sie sagte nicht, daß sie Luciens Kummer zu hören, sondern daß sie ihn zu theilen wünsche.
„D, daß ich Ihnen Alles sagen dürfte!“ sprach Lucie gedankenvoll. „Aber ich darf es nicht — ich muß Alles allein tragen. Doch, Madam, wenn dieses Gut Grayling Orange ist, ist dann jenes Besitzthum Lynhurst's Hall und sind Sie Mrs. Lynhurst?“
„Sie haben es recht errathen, meine Liebe. Wie heißen Sie?“
„Eine heilige Verwirrung erfaßte Lucie.
„Ach,“ flammelte sie, „ich bin ein armes Mädchen, das Mrs. Eller in den Straßen Chicago's fand. Sie war so gütig, mich bei sich aufzunehmen und mir ein Heim zu geben. Doch nun habe ich noch größeren Kummer wie damals, als ich verlassen in der großen Stadt dastand, und ich weiß nicht, wohin ich mich um Rath und Hilfe wenden soll.“
„Wollen Sie zu mir kommen, mein Kind? Kommen Sie, wann Sie wollen. Ich werde glücklich sein, Ihnen helfen und sie trösten zu können. Es liegt etwas in ihrem Wesen, was mich rührt und es ist mir, als ob Sie aus irgend eine Art zu mir gehörten und ich das Recht hätte, Ihren Schmerz zu theilen.“
Lucie blinnte sie verständnißvoll an. Konnte sie ihr Geheimniß errathen haben, wußte sie, daß sie fast ihre Mutter geworden wäre? Ach, wie glücklich hätte sie als Frank's Weib sein können mit dieser Mutter zur Seite!
Eine Frage brannte ihr auf den Lippen, eine Frage, über die Gewißheit zu erhalten, Lucie Jahre ihres Lebens hingeben würde. Aber wozu konnte es kommen, den furchtbaren Schmerz, den sie durchlitten, noch einmal aufzuwühlen? Ach, Lucie fühlte es nie so deutlich als in dieser Stunde, daß sie leiden und trauern würde um Das, was sie verloren, immerdar!
„Ich will zu Ihnen kommen und Sie werden mir eine treue Freundin sein. Ich bin davon überzeugt!“ rief Lucie in leidenschaftlicher Erregung aus.

Sie nahm Mrs. Lynhurst's Hand und drückte sie tief ergriffen an ihre Lippen.
„Mein armes Kind,“ sprach Jessie mit großer Wärme, indem ihr Thränen in die Augen traten. „Sie haben mein tiefstes Mitgefühl erweckt und ich wünsche, daß Sie sich entschließen, sogleich mit mir zu kommen. Sie sind nicht glücklich auf Grayling Orange und ich sehne mich nach Ihrer Gegenwart.“
Eine ernste Bitte lag in ihren Worten, die tief zu Luciens Herzen drang. „Ich werde morgen zu Ihnen kommen, Mrs. Lynhurst,“ erwiderte das junge Mädchen bestimmt. „Es würde nicht recht von mir gehandelt sein, Mrs. Eller ohne Erklärung zu verlassen.“
„Und dennoch,“ sagte Mrs. Lynhurst, wie von einer bangen Vorahnung ergriffen, „was kann nicht Alles bis morgen geschehen!“
„Was könnte mich daran verhindern, morgen zu Ihnen zu kommen?“ fragte Lucie überaus.
„Ich weiß es nicht. Ich bin vielleicht deshalb so ängstlich und furchtsam weil ich schon so viele Enttäuschungen erlitten habe, denn Das, wonach mein Herz in enbloser Sehnsucht verlangt, wird sich niemals erfüllen!“ Doch Sie haben Recht. Sie können ohne Abschied nicht von Ihrer Beschützerin gehen. So leben Sie denn wohl bis morgen. Ich erwarte Sie zu jeder Stunde.“
Noch einmal drückte sie innig Luciens Hand, ehe sie sich zum Gehen wandte. Lucie war es, als ob die schwere Bürde von ihren Schultern genommen sei und freudig blickte sie dem „morgen“ entgegen, als sie plötzlich in ihrer Nähe ein Geräusch vernahm.
Bestürzt aufblickend, gewahrte sie wenige Schritte von sich zwei glühende dunkle Augen, die brennend und mit dem Ausdruck tiefsten Hasses auf ihr ruhten, so daß Lucie, wie durch einen bösen Zauber gebannt, ihre Schritte hemmte und wie angewurzelt stehen blieb.
Was waren das für Geheimnisse, die sie umgaben? Weshalb nannte Willy Eller seine Mutter „Lante?“ Warum nannte man vor ihr Grayling Orange Cedar Lane? Und weshalb wurde sie schleichen verfolgt auf Schritt und Tritt und beobachtet mit brohenden, haßerfüllten Augen?
(Fortsetzung folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Der Kronprinz traf am 10. Abends in der alten Maurenstadt Granada ein und begab sich gleich nach der märchenhaften Alhambra, die im Mondschein besichtigt wurde. Am 11. Morgens hat er die Weiterreise nach Barcelona angetreten.

Die Reise des Kronprinzen nach Rom steht in Deutschland im Vordergrund der Ereignisse. Sie kommt Allen überraschend mit Ausnahme der wenigen Personen, die sie geplant haben, überraschend auch dem Kronprinzen, der den Auftrag des Kaisers erst in den letzten Tagen seines Besuchs in Madrid erhalten haben soll. Die christlichen Zeitungen singen im Chor den schönen Kanon: Wir wissen nicht, nämlich nichts Näheres und Gewisses, andere erzählen desto mehr, je weniger sie wissen; die allgemeine Frage ist: Stehen wir am Ende des alten oder am Anfang eines neuen Kulturkampfes? Die officiellen Zeitungen bleiben dabei, daß der Besuch dem König von Italien gelte, wenn auch ein Besuch bei dem Papste folge. Dieselben Zeitungen freiten, ob der Kronprinz im Palaste des Königs oder im deutschen Botschaftspalast oder im Gashofe wohnen werde.

Es ist eine schwache Seite der Ultramontanen, bei dem geringsten zu ihren Gunsten sich geltend machenden Vorwurfe übermäßig in die Siegestrompete zu stoßen (oder gehört dieser Zug doch vielleicht zu ihrer Art der Kriegsführung?) Auf die erste Nachricht der Vergnadigung des Bischofs von Limburg, womit die über des Kronprinzen Komfahrt zusammenfiel und bei der man sich gleich einen Gang nach Canossa dachte, erhob sich in der ultramontanen Presse ein beäufendes Triumphgeschrei, und es glaubte das Zentrum den Augenblick gekommen, im Abgeordnetenhaus mit bedeutenden Forderungen aufzutreten zu können. Auf die Belehrung hin, daß der Besuch des Papstes erst dem des Königs von Italien folgen werde, wurde Herr Windthorst aber ruhig und er zog es vor, erst das Ergebnis des kronprinzlichen Besuchs beim Papste abzuwarten.

Dr. Lasker hat sich in Washington dem Präsidenten der Union vorgestellt.

Der russische Minister des Auswärtigen, Herr v. Giers, hat ein vertrauliches Schreiben auf Nizza an seinen Sohn, den Secretär an der russischen Botschaft zu Paris, gerichtet. In diesem Briefe, so wird von Paris gemeldet, erklärt sich Herr von Giers sehr befriedigt von seinem Besuche bei dem Fürsten Bismarck in Friedrichstr. und fügt hinzu, daß nach den Erklärungen Bismarcks er die feste Ueberzeugung erlangt habe, daß der europäische Friede mindestens auf ein Jahr (nur?) verbürgt sei. (Ein Jahr Frieden scheint also heutzutage viel zu sein. Freilich leben wir seit einer Reihe von Jahren in dieser Hinsicht aus der Hand in den Mund.)

Die Bankhäuser bieten jetzt eine 6% russische Goldrente aus, bis 1893 unkündbar, im Kurs von 98%. Das sind die 50 Millionen Rubel, welche Rußland braucht, um seinen Nachbarn freundliche (?) Besuche zu machen. Der deutsche Patriot wird sein Gold wahrscheinlich nicht dazu hergeben, abermals 10 Jahre Kriegsgefahr im Ofen oder auch noch Schimmeres zu bereiten! Ausländische Renten-Anleihen sollten möglichst hoch besteuert werden!

Baden.

Karlsruhe, 10. Dez. Auf gestern Abend 8 Uhr hatte der Staatsminister Turban die Mitglieder der beiden Ständekammern, sowie zahlreiche Räte der Ministerien zu einer parlamentarischen Soiree geladen, welche auch S. R. P. der Großherzog mit seiner Anwesenheit besahen. Höchsterseits erschien um 8 1/2 Uhr und blieb bis 11 1/2 Uhr und sprach in huldvollster Weise mit den einzelnen Herren oder mit kleinen Gruppen, die sich aus allen politischen Fraktionen gemengt gebildet hatten. Die Herren waren förmlich im Ueberroth geladen und es herrschte ein durchaus zwangloser Ton, der in erfreulichster Weise Zeugnis ablegte von dem verhältnißlichen Geiste unserer politischen Kreise.

In parlamentarischen Kreisen ist bemerkt worden, daß das mit Stimmentheiligkeit erfolgte Zustandekommen der Adressen in beiden Häusern des Landtags von dem Großherzog mit ganz außerordentlicher Befriedigung und Genugthuung aufgenommen worden ist. Ein äußeres Zeichen hiefür liegt auch wohl in der Thatsache, daß die Mitglieder der Deputationen zur Hofkapelle gezogen wurden; es war dies in den Jahren der „Mehrheitsadressen“ nicht mehr geschehen. — Ein längerer halbamtlicher Aufsatz der „Karlsruh. Ztg.“ betont gegenüber anderweitigen Darstellungen mit großer Entschiedenheit die absolut günstige Lage des badischen Budgets. Derselbe erhellt schon daraus, daß die ganz ungewöhnlich hohen Lasten des außerordentlichen Budgets ohne jede Beanspruchung des Staatskredits bestritten werden. Selbst der unbedeutende Betrag von etwa 450,000 Mark, welcher von der Amortisationskasse als außerordentlicher Zuschuß geleistet wird, erscheint nicht als eine Vermehrung der Staatsschuld, da im Laufe der Budgetperiode gleichzeitig fast 700,000 Mark Staatsschulden getilgt werden.

Ottoschwanden, 11. Dez. Die in der letzten Woche vorgenommenen Viehzählung lieferte hier folgendes Ergebnis: Pferde 71, Gemäl 1 St., Rindvieh 548 St., Schafe 133 St., Schweine 531 St., Ziegen 99, Bieneuwäppler 127 mit unbeweglichem und 14 St. mit beweglichem Baue, Hühner 1476 Stück. — Gesehn übermachten hier ein, wie es scheint, sehr gefährlicher Stromer; denn mitten in der Nacht verlangte er ohne Grund von den ihn beherbergenden Bauersleuten seinen Paß. Nun suchte dieser Stroch in einem anderen Hofe, in dem jedoch nur Knecht

und Magd zu Hause waren, ein Nachquartier. Als ihm sein Besuch abgefragt wurde, bedrohte er die Boctwähnten mit seinem Revolver und rief, er werde den Hof anbrennen. Als Hilfe von einem Nachbar kam, entfernte sich der Stroch, indem er noch 3 Schüsse auf den ihm verfolgenden Hund abfeuerte, ohne jedoch zu treffen. Heute nun ist starke Nachfrage seitens der Polizei, da es dem hiesigen Polizeidiener nicht mehr gelang, den Bogabunden gefesselt zu verhaften, auch bis jetzt war es noch nicht möglich, ihn zu erwischen.

Der Stadtrath von Freiburg schließt sich der von Offenburger ausgehenden Agitation für Herstellung einer Eisenbahnverbindungs-Linie von Offenburger über Griesheim, Willstätt und Odelsbosen mit der Einmündung in Kork an. Besonders für die Ringthaler, ebenso aber auch für die Bewohner des Breisgau's wäre der Vortheil, Straßburg auf kürzerem Wege und ohne die Berührung von Appenweier erreichen zu können, kein unbedeutender.

Freiburg, 12. Dez. Der Mörder Reuninger, jener Bursche, welcher vor Kurzem seine Geliebte erschoss ist Montag aus dem Spital als geheilt entlassen und in das Amtsgefängniß überführt worden, wo er seiner Aburtheilung nunmehr entgegensteht.

In Dos wurde am Montag Abend der ledige Bremier Minndorfer, welcher erst seit Kurzem im Fahrbiens angefaßt war, überfahren. Dem Unglücklichen sind beide Beine und ein Arm abgefahren, außerdem erlitt er noch eine Quetschung des Kopfes und gab nach zwei Stunden seinen Geist auf. Er war der Ernährer seiner 8 unmündigen Geschwister.

Durlach, 9. Dez. Heute Morgen war das Dorf Wolfartsweier in großer Aufregung. In geringer Entfernung vom Ort hatte man im Wahe eingestoren einen Menschen gefunden. Derselbe erwies sich als Karl Wolfinger, Eisenbahnarbeiter in Karlsruhe, Bürger in Grünwettersbach, Vater von 4 Kindern. Da er am Freitag Zahlung gehabt hatte, so hatte derselbe sich ein Bene thun wollen an einem Glase Wein. Beim Nachhausegehen rutschte er das Bächlein hinab, und trotz aller Anstrengung gelang es ihm nicht, wieder heraufzuklettern. So fand er in Kälte und Kälte einen jammervollen Tod. Niemand aber achtete dessen. Erst als am Samstag die Frau ihrem Manne das Essen bringen wollte und ihn nicht fand, wurde man auf sein Verschwinden aufmerksam und fand ihn neben der Straße im Wahe eingefroren. Das Geld und alle anderen Sachen, die er bei sich trug, fanden sich unangetastet vor.

Schwurgericht.

Freiburg, 12. Dez. 4) Anklage gegen Wilhelm Schöcklin von Windenreuth wegen Brandstiftung. Vorsitz: Herr Landgerichtsrath Rau. Anklage: Herr Staatsanwalt Krauß. Vertheidigung: Herr Anwalt Friltschi. Im Laufe dieses Jahres brachen in dem Orte Windenreuth eine Reihe von Bränden aus, welche alle das Gepräge der Brandstiftung an sich trugen. So waren am 13. April d. J. das Haus des Waldhüter Vogel, am 15. April das Haus des Wagner Vogel, am 5. Mai das Haus des Christian Duß, am 27. August das Haus des Ziegler Arbeth und das Haus des Andreas Blum niedergebrannt. Bei allen Bränden war das Feuer in den mit Heu und Stroh gefüllten Räumlchkeiten ausgebrochen. Wegen des Brandes am 5. Mai im Hause des Christian Duß kam der Eigentümer selbst als der Brandstiftung dringend verdächtig in Untersuchung. Bezüglich der übrigen Brände aber erschien Wilhelm Schöcklin durch sein Verhalten in der Brandnacht vom 26./27. August, in welcher außerdem auch ein Versuch, das Haus des Friedrich Bürgermeister anzuzünden, entdeckt worden war, und durch die Widersprüche, in welche er sich immer mehr und mehr verwickelte, in hohem Grade verdächtig. Unter dem Eindruck der gegen ihn angesammelten Beweise hat derselbe schließlich in einem unumwundenen Geständniß bekannt, an den bezeichneten Tagen jene vier Brände gestiftet und die weitere Brandstiftung versucht zu haben, wobei er übrigens jeweils betrunken und in diesem Zustande von einem unwiderstehlichen Drange „etwas anzustellen“ ergriffen gewesen sein will. Der Schaden, der durch die Brände verursacht wurde, beträgt bei Waldhüter Vogel an Gebäuden 2267 M., an Fahrnissen ca. 2000 M.; bei Wagner Vogel an Gebäuden 1856 M., an Fahrnissen ca. 2000 M.; bei Ziegler Arbeth an Gebäuden 2600 M., an Fahrnissen ca. 2600 M.; bei Andreas Blum an Gebäuden 4200 M., an Fahrnissen ca. 6000 M. Der Angeklagte, 25 Jahre alt, lediger Tagelöhner, zwar nicht gerade übel beleumundet, auch bis jetzt noch nicht bestraft, aber ein leichtsinniger Mensch, der alles vertritt, was er erwirbt, wurde der vier Brandstiftungen und eines Brandstiftungsversuchs schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 9 Jahren, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren, sowie in die Kosten verurtheilt. Zugleich wurde Polizei-Aufsicht für zulässig erklärt. (Von der Volkstimme wird allgemein die erkannte Strafe als zu nieder bemessen, bezeichnet. Die Red.)

Weitere Auflösungen des Räthfels in Nr. 49 des Hausfreundes sind eingegangen von: Killian Vollmer in Reppendorf u. Guff. Kühnle in Pirmalens.

Wir bitten ergebenst, gest. Aufträge auf Druck von **Neujahrs-Karten, Neujahrsbriefen, Monogrammpapier, Visitenkarten, Rechnungen**, u. s. w. jetzt schon an uns gelangen lassen zu wollen, um unsere geehrten Kunden pünktlich und gut bedienen zu können. **A. Dölter's Buch- u. Steindruckerei.**

Bekanntmachung.

Die erledigte Waldhüterstelle zu **Szau**, welche 170 Hectar Romänen-Wald in drei Distrikten umfaßt, wird mit einem Anfangs-Gehalt von: **460 Mark** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die Bewerber um diesen Dienst, haben ihre selbstgeschriebenen Gesuche nebst Vermögens- und Leumunds-Zeugnisse (Militärpaß) bis zum **24. Dezember d. J.** anher gelangen zu lassen.

Emmendingen, 8. Dezember 1883.

Gr. Bezirksforstei.

Fischer.

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 8418. Allgemeinderat Johann Georg Kintlin von Eickstetten, vertreten durch Agent Ziller in Emmendingen, klagt gegen Sonnenwirt Johann Georg Kublin von Balingen, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, aus Darlehen vom 21. Januar 1874, mit dem Antrage, durch für vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil den Beklagten für schuldig zu erkennen, an den Kläger die Restsumme von 300 M. nebst fünf Procent Zinsen seit 15. März 1881 zu bezahlen. Zur mündlichen Verhandlung der Sache ladet der klägerische Vertreter den Beklagten in die Sitzung Gr. Amtsgerichts Emmendingen zu dem von diesem auf **Freitag, 9. Februar 1884, Vormittags 9 Uhr** bestimmten Termine. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den Beklagten wird dieser Auszug bekannt gemacht. Emmendingen den 7. Dezember 1883. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts **Z ä g e r.**

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 8514. Landwirt Heinrich Binninger von Birstetten, vertreten durch Agent Ziller in Emmendingen klagt gegen Küfer Karl Friedrich Binninger von Birstetten, zur Zeit an unbekanntem Orte abwesend, aus Geschäftsführung von den Jahren 1875, 1879, 1880 und 1883 mit dem Antrage, durch für vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil den Beklagten für schuldig zu erkennen, an den Kläger 217 M. 50 Pf. zu bezahlen. Zur mündlichen Verhandlung der Sache ladet der kläg. Vertreter den Beklagten in die Sitzung Gr. Amtsgerichts Emmendingen zu dem von diesem auf **Freitag den 9. Februar 1884, Vormittags 9 Uhr** bestimmten Termine. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an den Beklagten wird dieser Auszug bekannt gemacht. Emmendingen den 11. Dezember 1883. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts **Z ä g e r.**

W. Reichelt,

Emmendingen, empfiehlt **selbstgebrannte Caffee's** jeder Preislage, in sorgfältig gewählter Mischung, offen und in Blechbüchsen.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrubt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innig geliebte, unvergeßliche Mutter

Helene Deger,

heute Morgen 1/8 Uhr im Alter von 52 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbsacramenten, nach nur kurzen Leiden zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Emmendingen den 14. Dezember 1883.

Die tieftrauernden Kinder.

Die Beerdigung findet **Sonntag Nachmittag 3 Uhr** statt.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein Emmendingen.

Am Sonntag den 16. d. M.

Nachmittags 2 Uhr beginnend,

findet im **Gasthaus zum Adler in Holzhausen** eine landwirthschaftliche Besprechung über

Kraftfuttermittel und künstlichen Dünger

statt, wobei Herr Landwirthschaftslehrer **R u h n** auf Hochburg den einleitenden Vortrag halten wird. Zu dieser Besprechung beehren wir uns die verehrl. Vereinsmitglieder, sowie die Freunde der Landwirthschaft freundlichst einzuladen.

Emmendingen, 10. Dezember 1883.

Die Direktion:

P. Gsell.

Im Saale zum Engel.



Sonntag, den 16.

Dezember,

2 große brillante

Vorstellungen,

Nachmittags 3 Uhr &

Abends 1/8 Uhr.



I. Abtheilung:

Auftreten des Zauberkinstlers **Ferd. Schmidt** aus Karlsruhe.

II. Abtheilung:

Lebende Bilder: Die Geburt Christi in 3 Tableaux.

III. Abtheilung:

Schneewittchen und die sieben Zwerge.

IV. Abtheilung:

Der Weihnachtsbaum eines Landwehrmannes auf dem Schlachtfelde. Seine Heimat und Familie erscheint ihm im Traum, der Pelznickel kommt und das Christkindlein und bescheeren einen Christbaum, alles mit Brillantfeuerwerk.

Hierauf folgen die 7 frei in der Luft fliegenden Engelsköpfe, welche im Walhalla-Theater in Berlin die größte Sensation erregt haben. Die singenden Engelsköpfe und lebende Bilder werden durch ein Instrument mit Himmelsstimmen begleitet.

Abends zum 1. Male die Enthauptung einer lebenden Person und zum Schlusse Geister- und Gespenstererscheinungen. **Eintritt 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 25 Pf.** In der Nachmittags-Vorstellung zahlen die Kinder **1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf., 3. Platz 15 Pf.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Ferd. Schmidt.

Professor der Magie.

Unfündigung.

In Folge richtiger Verfügung werden der Verlassenschaft der **Maria Krayer**, geb. Stud in Emmendingen, vertreten durch den Erbpfleger **Waisenrichter Behrer** und **Waisenrichter Limberger** in Emmendingen, folgende Liegenschaften am

Freitag, 28. Dezember 1883,

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Emmendingen öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Liegenschaften:

1. Lagerb. Nr. 462, 43 a 65 m Acker im Földer, 1200 M.

Emmendingen, 26. Novbr. 1883.

Gr. Notar.

G. Ernst,

Gerichtsscholar.

Lesegesellschaft.

Der **West der Klavieraktien**, bestehend in den Nr. 1. 11. 12. 20. 32. 35. 45. 75. 78 und 97 wurde in der heutigen Generalversammlung zur Heimzahlung bestimmt. Die Zahhaber werden ersucht, die Beträge à **3 M.** per Aktie längstens **innerhalb drei Monaten** bei dem **Cassier des Vereins, Herrn Kaufmann Sieber**, zu erheben.

Emmendingen, 13. Dezbr. 1883.

Der Vorstand.

Feuerwehr.

Samstag den 15. Dezember d. J., Abends 1/8 Uhr,

Gefellige Zusammenkunft

in der **Brauerei Bautz**, wozu die Mitglieder und Freunde des Feuerwehr-Corps, hiermit eingeladen werden.

Das Commando.

Knechtgesch.

Zur Besorgung von 2 Pferden wird ein **junger braver Knecht** gesucht. Eintritt bis Weihnachten. Wo? sagt die Expd. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

In **Emmendingen** oder in nächster Umgebung wird eine **Wohnung nebst Scheuer und Stall** gesucht. Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition d. Blattes.

Ein

kräftiger Knabe

kann sofort in die Lehre treten bei

Mühlmacher Schmidt in Ebeningen.

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern mit Speicher, Keller und aller sonstiger Zugehör wird längstens **1. Februar** dahier zu miethen gesucht. Näheres bei der Expd. d. Bl.

Concert-Anzeige.

Nächsten
Sonntag, 16. d. Mts., Nachmittags
 von 3 bis 6 Uhr und Abends
 von 7 bis 10 Uhr

wird die
Kudinger Stadtmusik
 in den Wirthschaftslokalitäten des Unterzeichneten ein

Concert

mit reichhaltigem Programme aufführen, wozu ergebenst einladet

X. Ramsperger,
 z. Dreikönig.

Auf Weihnachten

empfehle in reichhaltigster Auswahl:

Herren- & Damen-Kleiderstoffe

jeder Art.

Seidene Cachenez, Foulards, Fichus,
 Cravatten und Laballières,
 Weißleinen Taschentücher,
 Tischdecken, Sopha-Vorlagen etc. etc.

zu äußerst billigen Preisen

Julius Sieber.

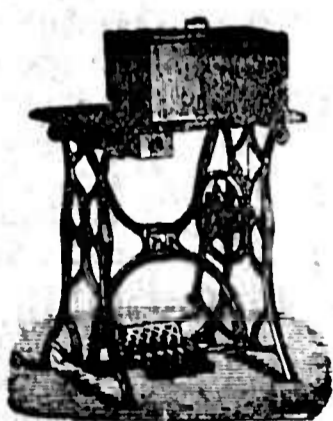
Auf eine große Anzahl zurückgekehrter

Kleiderstoffe und Kleiderstoff-Reste

mache besonders aufmerksam.

Weihnachts-Geschenke.

Unentbehrlich in jeder Familie



Deutsche Singer-Näh-
maschinen & Humbold,
 vollständige Auswahl in
 Hand- & Tretp-Maschinen.
 Nähmaschinenlager von
E. Lanz,
 Emmendingen.

Für Weihnachtsgeschenke

bringe ich mein gut assortirtes Lager in

goldenen und silbernen Taschenuhren

aller Systeme, für Herren und Damen in empfehlende Erinnerung,
 Gleichzeitig mache auf eine

schöne Auswahl Goldwaaren

(garantirt 14 karätig).

bei bescheidenen Preisen aufmerksam und bitte um geneigten Zuspruch.
 Emmendingen.

Heinr. Berblinger.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Für bevorstehende Weihnachtszeit halte mein Lager in

Haus- und Küchengeräthen

namentlich:

Kochgeschirre in allen Sorten,
 Ausstechformen,
 Küchenwaagen,
 Messer und Gabeln (bestes Solinger Fabrikat,
 Taschenmesser
 Britannia, Kaffee-, Eß- und Vorlegelöffel,
 Wärmflaschen,
 Kohlenbügelstiefen,
 Zuckerschneidkästen,
 Laubsägen,
 Laubsägebogen,
 Laubsägeholz,
 1^o Revolver und Pistolen,
 Patent- und Halifax-Schlittschuhe,

bestens empfohlen.

Conrad Lub,
 Eisenhandlung.

Bestellungen

für zu Weihnachtsgeschenken bestimmte

Bücher

bitten wir baldigst aufgeben zu wollen, damit dieselben rechtzeitig geliefert werden können.

Wir machen darauf aufmerksam, daß alle in andern Blättern oder Zeitschriften angezeigten Werke, Bücher, Musikalien, Kunstfachen etc. von uns stets zu den gleichen Preisen portofrei in kürzester Frist geliefert werden können.

A. Dölter's
 Buchhandlung.

Frachtbriefe

zu haben in

A. Dölter's Bhdg.

Auf Weihnachten

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl

Regenschirme

in feiner Halbsaie & Wolle
 für Herren, Damen und Kinder

F. Martin.

Ein starker Leiterwagen

ist zu verkaufen bei
 Frau Adlerwirth **Franz**
 in **Riegel.**

Pianos Sparsystem

Flügel 20 M. monatliche
 Abzahlung
 Harmoniums ohne Anzahlung.
 Nur Prima-Fabrikate
 Magazin vereinigter Berliner Piano-
 forte-Fabriken.
 Berlin, Leipzigerstrasse 30.
 Preiscurant gratis und franco.



Der Gesamtauflage un-
 severer heutigen Nummer ist
 eine Beilage von **Schwarz** in Be-
 reit.

Gedruckte

Wohnungs- Mietverträge

sind stets vorrätig zu haben
 in der **Buchdruckerei ds. Bl.**



J. Andél's
 neu entdecktes
überseeisches Pulver
 tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaa-
 ben, Russen, Fliegen, Ameisen,
 Asseln, Vogelmilben, überhaupt
 alle Insekten mit einer nahezu
 übernatürlichen Schnelligkeit u.
 Sicherheit derart, dass von der
 vorhandenen Insektenbrut gar
 keine Spur übrig bleibt.

Echt und billig zu haben in **Prag**

J. ANDÉL'S Droguerie,
 13, zum Schwarzen Hund, Hussgasse 13.
 In Emmendingen bei Herrn
W. Reichelt.

Beilage zum „Hochberger Boten.“

Nr. 148.

Samstag, 15. Dezember

1883.

Schwurgericht.

Freiburg, 11. Dez. In der heutigen Sitzung kam zur Ver-
 handlung: 3) Die Anklage gegen den 23 Jahre alten ledigen Eigar-
 renmacher Rudolf Heiß von Menzikon (Schweiz) wegen Mordversuchs.
 Der Angeklagte, zuletzt Arbeiter in einer Cigarrenfabrik in Emmendingen,
 unterhielt dort mit der 20 Jahre alten Fabrikarbeiterin Elisabetha
 Bühlmann von Luzern ein schon im vorigen Jahre in der Schweiz,
 wo sie in einer Cigarrenfabrik neben einander arbeiteten, angeknüpftes,
 von den Eltern des Mädchens nicht gebilligtes Liebesverhältnis. Schon
 damals kam es zwischen den Beiden zu einigen durch die unbegründete
 Eifersucht des Heiß veranlaßten heftigen Ausbrüchen. Im Februar d. J.
 begab sich Heiß nach Emmendingen, wohin er, nachdem er in einer
 Cigarrenfabrik Arbeit gefunden, auch seine Geliebte nachzulommen ver-
 anlaßte. Während nun hier die Elisabeth Bühlmann den Angeklagten
 zu bestimmen suchte und in ihn drang, bei ihrem Vater und in seiner
 Heimath die nöthigen Schritte zu thun, um das Verhältniß zu einem
 erwünschten Abschluß zu führen, fuhr Heiß fort, das Mädchen ohne ge-
 gründeten Anlaß mit seiner Eifersucht zu quälen, ohne daß er irgend
 Anstalten traf, die einer Eirath noch entgegenstehenden Hindernisse zu
 beseitigen. In Folge dessen und auf wiederholtes Drängen ihres Va-
 ters suchte die Bühlmann sich von dem Angeklagten zurückzuziehen mit
 der Absicht, in Wäldern wieder in ihre Heimath zurückzukehren. Am 13.
 und 14. April d. J. kam es zwischen beiden hierwegen zu erregten
 Auseinandersetzungen, aber schließlich scheinbar zu einer Versöhnung.
 Am Sonntag den 15. April, Abends nach 6 Uhr kam der Angeklagte
 in die Wohnung der Bühlmann, die er sogleich beim Eintritt mit Vor-
 würfen und Schimpfreden überhäufte und ohne allen Anlaß herumzu-
 stoßen anfang. Als diese bemerkte, daß er eine Waffe aus der Brust-
 tasche hervorholte, sprang sie durch das Fenster auf die Straße, worauf
 der Angeklagte, welcher vom Fenster aus sofort einen Schuß nach ihr
 abfeuerte, ebenfalls durch das Fenster sprang und, ihr nacheilend, noch
 3 Schüsse auf die Fliehende abgab, den vierten Schuß, als sie bereits
 am Boden lag, indem er ihr den Revolver auf den Rücken aufsetzte.
 Das Mädchen wurde bewußtlos vom Platze getragen. Die Verletzte
 befindet sich zwar noch am Leben, aber in einem elenden bejammerns-
 werthen und hoffnungslosen Zustande, indem eine Kugel das Rückenmark
 verletz, was eine völlige Lähmung des Nervensystems der untern Kör-
 perhälfte, sowohl der Extremitäten als der innern Theile, des Darmes
 und der Blase zur Folge hatte, so daß ihr Zustand als ein „gräßlicher“
 geschildert wird.

Das Ergebniß der Hauptverhandlung rechtfertigte die von der
 Staatsanwaltschaft vertretene Annahme, daß der Angeklagte, den Ent-
 schluß, die Bühlmann zu tödten, mit Ueberlegung gefaßt und die That
 mit Ueberlegung ausgeführt hat. Die Behauptung des Angeklagten,
 der durch sein Benehmen vor Gericht und die Art seiner Vertheidigung
 keinen günstigen Eindruck machte, er sei von der Bühlmann beleidigt
 und gereizt worden und habe in der Aufregung, nicht mit Ueberlegung
 gehandelt, widerspricht den erwiesenen, das Gegenheil ergebenden That-
 sachen. Der Angeklagte wurde im Sinne der Anklage schuldig erklärt
 und wegen Mordversuchs zu einer Zuchthausstrafe von 9 Jahren,
 zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren
 verurtheilt. Zugleich wurde Zulässigkeit der Polizeiaufsicht ausgesprochen.
 Die Anklage war durch Herrn Staatsanwalt **Krauß** vertreten,
 die Vertheidigung dem Herrn Anwalt **Fromherz** übertragen.

Vermischte Nachrichten.

Heilbronn, 4. Dez. Die 29jährige kinderlose Ehefrau eines in
 zweiter Ehe lebenden hies. Fabrikarbeiters machte gestern Abend den
 Versuch, ihren Mann mittelst Phosphor, den sie von Zündhölzern abschabte
 und dem Kaffee zusetzte, zu vergiften; dieser jedoch, durch den sonderlichen
 Geruch des Kaffees mißtrauisch geworden, überlieferte denselben dem
 Chemiker und im Zusammenhang damit seine bessere Hälfte der Unter-
 suchungsarrest.

Ein grauenvoller Mord ist in Chemnitz Sonntag
 Abend in der siebenten Stunde verübt worden. Ein dreißigjähriger
 Kellner Namens Schubert überfiel das 23jährige Dienstmädchen Vina
 Weber in der Messerstraße, packte sie rücklings bei den Haaren und trennte
 ihr mit einem Messer den Kopf vollständig vom Rumpfe. Körper und
 Kopf lagen im Rinnslein, daneben ein abgerissener Zopf. Schubert, der
 verheirathet war, soll mit der Weber ein Liebesverhältnis gehabt haben,
 welches fortzusetzen dieser untersagt war. Der Mörder ist noch nicht
 ergriffen.

Aus Deggendorf meldet der „Donaubote“ folgendes unter-
 bayerisches Sittenbild: In Schwankirchen hat unlängst ein Vater seinen
 Sohn erpöckelt. Als nun die Gerichtskommission kam, wurde sie in
 den Stall geführt, wo die Leiche lag. Bei dieser Gelegenheit
 theilte ein Nachbar der Kommission mit, daß in dem Stalle auch ein
 Zerknirter sich befände. In einer Ecke des Stalles fand sich denn auch
 ein Verflucht, ohne Fenster, und darin zusammengetauert ein 70 Jahre

alter Splitternackter Mann! Es stellte sich heraus, daß der unglückliche
 Anfaße dieses Schauerromanes ein Verwandter des Anwesendestgen
 ist, der sich bei ihm eingekauft, um „abgenährt“ zu werden. Auf diese
 Weise ist der arme Mann nun bereits 8 Jahre lang „genährt“ worden.

Der Herzog von Castelmonte, der auf Sizilien von Banditen
 befangen und so lange festgehalten wurde, bis 150,000 Franks Lösegeld
 bezahlt waren, ist sogleich nach der Rückkehr in seine Familie gestorben.

Kein schönerer und liebenswürdigerer Cavalier als Graf
 Hendl zu Goldrain, Freiherr v. Hochgallmann. Die Berliner und
 Wiener Damen waren entzückt von ihm, von seinem Geist, von seiner
 Gewandtheit und frischen Natürlichkeit. Nur etwas unruhig und flatterhaft
 war er, gerade dann, wenn man ihn fesseln wollte, flog er davon. Eines
 Tages las die gute Gesellschaft in Berlin, er sei verhaftet worden und
 in Untersuchung wegen Urkundenfälschung, Betrugs u. s. w. Niemand
 glaubte es, aber es war so und die Protokolle des Criminalrichters
 wurden zu einem Roman aus dem Leben unserer Zeit. Graf Hendl
 hatte ein Duzend Bräute gehabt, die schönsten und reichsten und alle
 hatte er „angepumpt“ und betrogen, aber keine hatte ausgeplaudert.
 In Graz hatte er sogar als „Dr. Arthur Heidegger, Advocat und Referen-
 tiant“ ein reiches Fräulein geheirathet, die Mitgift verjubelt und
 war dann verduftet. Kurz, er war weder Dr., noch Graf, noch Freiherr,
 sondern ein geriebener und wirklich hübscher Offizierausche aus Tyrol.
 Jetzt ruht er im Zuchthaus von seinen Siegeszügen ab und sinnt auf
 neue Eroberungen; denn er ist unwiderstehlich. Einige seiner gepoppten
 Bräute aber versichern seufzend, je schöner der Mann ist desto weniger
 darf man ihm glauben, und sie sind seit entschlossen, nur einen häßlichen
 Mann zu nehmen.

Viel Aufsehen macht in Bayern der geheimnißvolle Tod des
 Oberst a. D. Klein auf Schloß Eyburg bei Weihenburg. Er war
 am 22. Nov. Abends von einem Ausfluge heimgekehrt und wurde
 andern Morgens todt in seinem Zimmer gefunden, vom Herzschock ge-
 troffen, wie in den Zeitungen bekannt gemacht wurde. Die eintreffende
 Gerichtscommission aus Ellingen fand aber, daß ein Schuß in das
 Herz den Tod herbeigeführt und daß der Leichenbeschauer, ein junger
 Bader, den Leichnam nur in Uniform zu sehen bekommen hatte. Die
 Frau des Oberst und sein Leibjäger Kaiser wurden verhaftet und in
 Untersuchung genommen.

Im Jahr 1834 verheirathete sich Graf **Keder**, einer der ersten
 und reichsten Cavaliere in Berlin, zur Lieberhaltung vieler getauften
 Mütter mit einer Bürgerlichen, mit Fräulein Bertha Jenisch, der Toch-
 ter eines hochangesehenen Großhändlers und Senators in Hamburg.
 Bei einem Hoffeste richtete eine ältere hochadelige Dame an die junge
 Gräfin die malitiose Frage: „Womit hat Ihr Herr Vater eigentlich
 gehandelt?“ — „Stets mit Geist und Verstand!“ erwiderte die Gräfin
 schlagfertig und ruhig. — „Und seine Tochter macht ihm alle Ehre!“
 sagte der Kronprinz (der spätere König Friedrich Wilhelm IV.), der
 das Gespräch gehört hatte.

Eine feingekleidete Dame kam dieser Tage in ein Geschäft der
 großen Sandgasse zu Frankfurt a. M. und ließ sich verschiedene
 Seidenzeuge vorlegen. Sie suchte lange vergeblich und wollte sich schließ-
 lich mit der Bitte um Entschuldigung, daß sie nichts Passendes gefunden,
 wieder entfernen. „Daß Sie nichts Passendes gefunden, gnädige Frau,
 muß ich bezweifeln,“ sagte da verbindlich lächelnd der Verkäufer; „soll
 ich Ihnen etwa über das Stück Seidenzeug, das Sie unter den Mantel
 gesteckt, die Rechnung zuschicken oder wollen Sie gleich bezahlen?“ Die
 Dame wurde bleich und — bezahlte sofort.

Die Stadt **Wien** petitionirt bei Regierung und Reichstag
 um die Erlaubniß, daß jeder Wiener sich nach seiner Wahl begraben
 oder verbrennen lassen darf, wenn er todt ist. — Die Wittve und
 Kinder des ermordeten Apothekergehilfen **Lienhard** in Straßburg sind
 33,000 Mark gesammelt worden.

Der Gebrauch des heißen Wassers scheint in Amerika eine
 Art Modesache werden zu wollen, nachdem ein gewisser Dr. Cutter
 mit demselben in gewissen Fällen vortreffliche Erfolge erzielt und eine
 Schrift edirt hat. Das zu trinkende Wasser hat eine Wärme von 39
 Grad und die Kur dauert 6 Monate; bestimmte Quantitäten werden
 zwei Stunden vor jeder Mahlzeit und eine Stunde vor dem Schlafen-
 gehen getrunken. Ausgezeichnet hat sich diese Kur bei Trunksucht be-
 währt.

Der Beter vom Rhein, Kalender für 1884. Preis 30 Pf.
 Verlag von Chr. Schömpfer in Lahr.

Vor uns liegt „Der Beter vom Rhein.“ Wir müssen gestehen,
 daß „Der Beter vom Rhein“ für den verhältnißmäßig billigen Preis ganz erstaun-
 liches bietet, denn der Jahrgang 1884 darf sich in Wort und Bild den besten Er-
 zeugnissen auf diesem Gebiete rühn an die Seite stellen.
 (Wiesbadener Montagszeitung.)

Handschuhe jeder Art
Regenschirme & En-tout-cas
Feine Lederwaaren
 Photographie-Album
 Fächer von billigt bis feinst
 Schmucksachen für Damen
 Schatullen und
 Handschuhkasten
 Parfumerien
 Kämme u.
 Bürsten.

Weihnachts-Ausstellung von
August Streb, Kaiserstraße 46, Freiburg,

Fein
 aaruirte
 Körbe u.
 Strohtaschen
 Holz- & Papierkörbe
 Blumentische
 Sessel, für Erwachsene
 und Kinder
 Puppenwagen u. Puppenmöbel
 Kinderwagen & Fahrstühle
 Velocipedes mit 2 und 3 Rädern
 Christbaumhalter, Baukasten.

Einziges Zeitung Badens
 welche täglich zwei Mal in einem ganzen Bogen grössten Formats erscheint.

Mit dem 1. Januar 1884 beginnt ein neues Abonnement auf die
Neue Bad. Landes-Zeitung
 Mannheimer Anzeiger

zu welchem wir ergebenst einladen.
 Abonnementspreis pro Quartal M. 4 25 Pf. Von der Post abgeholt nur M. 3 75 Pf. Gegen Einsendung der Postquittung oder direkter Bestellung offerieren wir allen neu eintretenden Abonnenten tägliche unentgeltliche Zusendung der Zeitung bis 31. Dezember er.

In voller **Unabhängigkeit** wird die „Neue Badische Landeszeitung“ auf politischem Gebiete stets für die **Interessen des wirklichen Volkswohls** eintreten und gegen jede reaktionäre Bewegung ankämpfen. Aufmerksamkeit wird auch dem Handelstheil gewidmet durch vielseitige Original-Correspondenzen aller hauptsächlichsten Handelsartikel insbesondere den Landes-Produkten: als Tabak, Hopfen und Getreide jeder Art. Telegraphische Börsen- und Handelsberichte, Verlosungen, Marktberichte, Schiffsnachrichten etc. etc.

In dem **täglichen Unterhaltungsblatt**, welches sich seitens des lesenden Publikums einer ganz besonderen Beliebtheit erfreut, erscheint Anfangs Januar folgender höchst spannender Roman:
Ehrlos von F. Klink.

Sämtliche Postanstalten und Postboten, sowie der unterzeichnete Verlag, nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.
 Verlag der Neuen Badischen Landeszeitung
 Mannheimer Anzeiger.
 Verhältnissmässig billigste Zeitung Badens.

Zweckmässigstes Publikations-Organ
 für Inserate aller Art.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von
Flachs-, Hanf- und Abwerg
 zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, mit dem Beifügen, dass wir den bisherigen Spinnerlohn von 12 Pfg. auf
10 Pfennige für den Meterschneller
 herabgesetzt haben. Unsere bekanntesten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.
Spinnerei Weingarten in Ravensburg.
 C. F. Rist, Inhaber Albert Herrmann, Emmendingen. G. J. Pracht, Eichstetten. Rob. Schwobthaler, Emdingen.

Für Weihnachten
 empfehlen wir als passende Festgeschenke
Musikalien.
 Nicht vorräthiges wird in kürzester Zeit beschafft ohne Portoausfluss.
A. Dölter's Buchhdlg.
 Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Weihnachts-Geschenke.

Nach Neujahr werden unsere Teppichlokalitäten einem Umbau, behufs Vergrößerung, unterworfen. Um zu räumen, haben wir einen großen Posten **Teppiche**, als:
Sopha-, Bett- und Pultvorlagen, Teppiche
 am Stück zum Belegen ganzer Zimmer in verschiedenen Qualitäten, **Eischdecken, Läufer etc.**
 im Preise bedeutend zurückgesetzt und zum **Ausverkauf** bestimmt.
 Wir bieten dadurch Gelegenheit, vorzügliche und billige Teppiche zu kaufen.
Freiburg. J. S. Kapferer & Sohn
 Münsterplatz.

Auf bevorstehende Weihnachten
 bringen wir der geehrten Geschäftswelt den
„Hochberger Boten“
 zu recht zahlreichen Insertion ihrer Weihnachtsanzeigen in empfehlende Erinnerung.
 Hochachtungsvoll
Die Expedition des Hochberger Boten.

's Gotte-Stübli. Ein Oberheim Jahrbuch.
 Als beliebte, literarische Festgabe, als hitere, anregende Unterhaltung für die langen Winterabende empfehlen wir Familien und Vereinen die Anschaffung des Buches, das obigen Titel führt.
 Ist es auch dem Verlage bis jetzt nicht gelungen, mit den erschienenen zwei Bänden den äussern Erfolg zu erzielen, der zur alljährlichen regelmäßigen Fortsetzung des Unternehmens gleich den so verbreiteten Ausgaben von Horn's Spinnstube, Dahn's Land u. c. allein ermutigen kann, so haben die Bücher doch in mancher Familie des Markgräberlandes eine Heimstätte gefunden und verdienen in jedem allemänischen Hause nah und fern, angeschafft und gelesen zu werden.

I. Band.
 Inhalt: Geleitbrief. — Der Präzeptoraths-Bisari. Erzählung aus den Tagen des bel's Jugendjahrs von Hermann Albrecht. — Das erste Geschenk. Humoreske von A. Oberlin. — Im Schweizerhändchen. Zeitbild von A. Kellerborn. — Fidele. Eine Wandergeschichte von A. Oberlin. Ferner eine geübte Auswahl von Gedichten.

II. Band.
 Inhalt: — Geleitbrief. — Der Leid-medikus. Erzählung aus den Tagen des Türken-Kriegs v. H. Albrecht. — Das Jagdrecht in der Sakristei. Erzählung von A. Oberlin. — In der schönen blauen Donau. Erzählung von A. Kellerborn. Gedichte von Hier. Albrecht, Reichel, Nefflin, Mejer, Ziegler, Müller und Strübe.

(Preis brosch. M. 1.20, fart. M. 1.60, eleg. geb. M. 2 — per Band.)
 Vorräthig in den meisten Buchhandlungen oder direkt vom unterzeichneten Verlag zu beziehen, der sich damit bestens empfiehlt.
Gg. Uehlin's Buchhandlung in Schopfheim i. M.

Bitte!
 Man beabsichtigt den Kindern der Kleinkinderschule eine Christfeier zu bereiten. Freunde und Gönner der Anstalt werden freundlich gebeten **Beiträge** an Geld, Backwerk, Obst, Spielzeug, Kleidungsstücken und dgl. an die Comiteesmitglieder des Frauenvereins oder an die Kinderlehrerin bis zum **18. Dezember** abzugeben.

Schönes
Welschkorn
 verkauft billigt Esererweiss
 Ringwald, Wagner.

Goldpapier, Gold- und Silberschaum
 empfiehlt **A. Dölter's Bhdlg.**

Sämtliche zu den
„Weihnachts-Bäckereien“
 erforderlichen Artikel sind in **neuer bester Waare** eingetroffen bei
W. Reichelt.

Bremen.  **Amerika.**

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwoch** und **Samstag** nach **Amerika.**
 Passagierverträge schließt ab:
 Der Generalagent des norddeutschen Lloyd
H. Jaf. Galinge, Mannheim.

Hochberger Bote.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postamt bei den Postboten zu 1/4 25/4 vierteljährl. zu machen.

Anzeigen werden mit 10/4 die gesp. Zeile berechnet.
 Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstag.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
 für die Aemter Emmendingen, Ottenheim, Dreifach und Waldkirch.

No. 149. Dienstag, 18. Dezember 1883

Abonnements-Einladung.
 Mit dem ersten Januar beginnt ein neues Quartal des „Hochberger Boten“ und erlauben wir uns hiermit, zu zahlreichem Abonnement einzuladen.
 Bestellungen werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Politische Tagesübersicht.
 Der Kaiser und die Kaiserin haben zum Besten der durch das Erdbeben von Smyrna in Kleinasien für den Wohlthätigkeitsbazar in Constantinopel zusammen 10 000 Mark gespendet und außerdem werthvolle Gegenstände in Porzellan u. c. geschenkt.
 Als der Kronprinz sich gleich nach seiner Ankunft in Granada nach der Alhambra führen liess, äußerte er zu seiner Begleitung: Endlich bin ich am Ziele eines der höchsten Wünsche meines Lebens.
 Die Römerfahrt des Kronprinzen erweist sich nicht bloß für die kirchenpolitisch Preußen-Deutschlands, sondern auch für die gesammte politische Lage Europas als eines der wichtigsten Ereignisse. In der Kühnheit des Unternehmens erkennt Jedermann unfein die energische Hand Bismarck's. Schon wiederholt ist es in heißen Parlements-schlachten dem Kanzler gelungen, den Gegnern den sicher erhofften Sieg zu entreissen und eine drohende Niederlage in einen glänzenden Triumph zu verwandeln. Der glatte Boden der Diplomatie ist ein anderer Kampfplatz als das zerklüftete Schlachtfeld einer parlamentarischen Körperschaft — wir Deutschen wollen hoffen, daß der Kanzler unseres Reichs auch auf dem ihm wohlvertrauten diplomatischen Parquet den Sieg an seine Fahnen fesselt. Der Kronprinz wird nicht im Gesandtschaftspalaste des deutschen Botschafters Quartier nehmen, sondern in den Königl. Gemächern des Quirinals. Dies beseitigt die seltliche Frage des Gegenbesuches des Papstes. Denn Niemand wird diesem zumuthen, seinen Gegenbesuch in einem Palaste zu machen, den früher die Päpste als ihr Eigenthum bewohnten. Gerade seine Eigenschaft als Protestant erleichtert dem Hohenzollernfürsten das Betreten des Vatican's.

In clericalen Kreisen zu Rom glaubt man, daß der Papst den deutschen Kronprinzen auch in dem Falle empfangen werde, wenn derselbe im Quirinal das Absteigequartier nehmen würde, jedoch unter dem Incognito eines Grafen v. Lingen und in Privat-Audienz. Unmöglich ist dieser Ausweg nicht, besonders wenn man bedenkt, daß der Kronprinz sich kaum zu dem bei öffentlichen päpstlichen Audienzen unumgänglichen Fiskus verstehen wird. Der Fall, daß bedeutende protestantische Persönlichkeiten sich aus diesem Grunde in Privataudienz empfangen ließen, ist schon öfter vorgekommen. So Matthis von der Schulenburg, nachdem er durch seine tapfere Vertheidigung von Korfu im Jahre 1715 die christliche Welt vor einem neuen Einfall der Türken bewahrt hatte. Schulenburg erschien bei Clemens IX. in voller Uniform, behielt sogar die militärische Kopfbedeckung auf und unterhielt sich nur stehend mit dem Papste.
 Nach einem soeben bei Costenoble in Jena in Uebersetzung erschienenen Buche eines Engländers scheint es mit dem zweiten Indien in Mittelafrika nicht so weit her zu sein. Dieser Engländer, Joseph Thomson mit Namen, war Führer einer Expedition nach dem Seeengebiet Mittelfrika's, die im Auftrag der königl. Britischen geographischen Gesellschaft 1870—80 ausgeführt wurde. Die Tiefländer an der Küste, sagt Thomson, seien allerdings sehr geeignet zum Anbau tropischer Producte, wie Baumwolle, Kaffee, Gewürzen u. c., das Innere scheint jedoch wenig für die Zukunft hoffen zu lassen. Was den gegenwärtigen Zustand aller dieser Länderstrecken betreffe, so könne er unbedenklich erklären, daß Nichts vorhanden sei, um einer Handelsunternehmung Anlaß zu bieten. Sogar das Elfenbein, von dem man gewöhnlich annehme, daß es in Afrika auf der Straße liege, mache davon kaum eine Ausnahme. Während der ganzen Expedition, auf welcher er ein ungeheures Ländergebiet durchreisen, habe er nicht einen einzigen Elefanten zu Gesicht bekommen. Seit länger als 10 Jahren sei ein Ausrottungskrieg gegen die Elefanten im Gange, der bald dem Vehlen den Ozean werde gemacht haben. Selbst Cameron, der Centralafrika in so rosigem Lichte schildere, erkenne an, daß der Elfenbeinhandel dort nicht viele Jahre mehr dauern werde.

In Frankreich scheinen sich die Royalisten mit der socialistischen Arbeiterpartei verbündet zu haben, denn es kommen verschiedene Kundgebungen aus Arbeiterkreisen gegen das Ministerium Ferry, verbunden mit der Aufforderung, sich um die Fahne Philipps VII. zu schaaren. Die Bewegung wird von der Polizei energisch bekämpft, mer weiß aber, ob hier nicht der Anfang vom Ende der Republik ist?
 Von allen Seiten kommen seit 8 Tagen Nachrichten über verheerende Stürme, besonders von der Ostsee und dem mittelländischen Meer. Die schlimmsten Verheerungen richtete ein von Hagelschlag und Schneetreiben begleiteter Südsturm in verschiedenen Theilen des ägäischen Meeres an. Dabei brach Feuer in der Vorstadt Kasioi in Constantinopel aus, verzehrte einen großen Theil dieser Vorstadt und machte binnen Kurzem 1000 Familien obdachlos, die fast nichts als das nackte Leben retten konnten und bei dem herrschenden Regenwetter sich in dem erbarmungswürdigsten Zustand befinden. Auch über Spanien brauste der Sturm hin, zerföhrte Telegraphen und richtete an der Küste große Verwüstungen an. Die im Hafen von Barcelona liegenden deutschen Schiffe waren der größten Gefahr ausgesetzt.
 Im Nordamerikanischen Abgeordnetenhaus ist ein Gesetz eingebracht, durch welches die Einfuhr von gesundheits-schädlichen Waaren aus Ländern verboten wird, in denen die Einfuhr amerikanischer Schweinefleisch verboten ist. Und was kann man nicht alles unter gesundheits-schädlichen Waaren verstehen!

Baden.
 Emmendingen, 17. Dez. Gestern hatten wir Gelegenheit, in der Brauerei Ransperger einer Produktion der Endinger Stadtbräu anzuwohnen. Das reich gewählte Programm befriedigte allgemein die zahlreiche Zuhörerschaft. Die einzelnen Stücke wurden mit großer Präzision und Sicherheit vorgetragen und bezeugte der reiche Applaus den Beifall der Anwesenden.
 Birsfelden, 13. Dez. Gestern Abend stieg der hiesige, schon ziemlich bejahrte Landwirth Johann Georg Schneider auf seinen Heuboden, fiel herunter und war sofort eine Leiche. Der Berunglückte war ein sorgfamer Familienvater, ruhiger Bürger und ein sehr dienstfertiger Nachbar, weshalb die Theilnahme in der Gemeinde auch eine allgemeine ist. — Aus Ottoschwanden 14. Dez., wird geschrieben, daß der Stomer, von dem jüngst berichtet wurde, vom Briefboten in der sog. Ludinmühle in Brettenthal entdekt und von der Gendarmerie dingfest gemacht und nach Emmendingen verbracht wurde.
 Freiburg, 11. Dez. In Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung des badischen Veterinärwesens, sowie in Würdigung seiner wissenschaftlichen Operate und seines Weisheits, in Folge dessen die badischen Thierärzte bestrebt sind, sich gleichfalls der Verfolgung wissenschaftlicher Ziele hinzugeben, hat die medizinische Fakultät unserer Universität dem Herrn Medizinalrath A. Leydlin in Karlsruhe den Titel eines Doctor medicinale honoris causa ertheilt.
 — In Neuenburg, Amt Mülheim, schnitt sich ein junger Mann, der erst zwei Tage vorher aus der Heil- und Pflegeanstalt Zlenau entlassen wurde, den Hals ab. — Aus Zahr wird berichtet: Seit einiger Zeit wurden wir hier durch mehr oder minder frech ausgeführte Hausdiebstähle beunruhigt, ohne daß es gelungen wäre, den oder die Thäter herauszubringen. Vor einigen Tagen wurde nun ein Tagelöhner verhaftet, der an einigen jener Diebstähle theilhaftig zu sein scheint und sich selbst verurtheilt hat. Der Mann entwendete nämlich in einer Scheuer Stroh, wovon er beim Forttragen einiges verlor, so daß der Eigenthümer, welcher darauf aufmerksam gemacht wurde, nur den Strohschäumer zu folgen brauchte, um die Dehauung des Diebes und diesen selbst zu entdecken. Eine durch die Polizei vorgenommene Haus-suchung förderte Wäsche, Kleider, Werthgegenstände u. c. zu Tage, welche theilweise von dem letzten vor Kurzem erst in einem hiesigen Gasthof begangenen Diebstahl herrührten.
 — Auf dem Wege zwischen Dürheim und Donaueschingen verirren sich am Morgen des 8. ds. zwei Kinder aus erlgennantem Ort. Dieselben setzten sich, vor Kälte beinahe erstarret, in den Schnee, wo sie zum Glück von zwei Jägern gefunden und in ein nahegelegenes Wirthshaus gebracht wurden. Es ist dies eine erste Mahnung, Kinder bei einer solchen Kälte nicht weit fortzuschicken.
 — In Unterkleinweiler im Seckreis zog ein zweijähriges Kind die auf dem Tische stehende Erdlampe herunter, wobei sich das Öl über das Kind ergoß und es schrecklich verbrannte, so daß noch an demselben Abend der Tod eintrat. — Auf ähnliche Weise kam in Dyrdingen, Amts Bonndorf, ein dreijähriger Knabe um's Leben.